



AWO-ECHO

Magazin der Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Baden e.V., Nr.144, 4. Quartal 2003

Treffpunkt AWO



**Mehr als 120 Begegnungsstätten, Seniorentreffs und Tagescafés bei der AWO in Baden
Ehrenamtliche HelferInnen sind unverzichtbar**

INHALT

TITEL	3
Vorwort	
Begegnungsstätten für Senioren bei der AWO Baden	
SENIOREN	7
Neues Wohn- und Pflegezentrum „Maria Rast“ in Walldürn	
Fachtag zur Sturzprävention	
JUGEND	8
Konferenz des Bezirksjugend- werks in Karlsruhe	
Aufkleber für Kriegsgegner	
QUALITÄTS-OFFENSIVE	9
„Unglaubliche Dynamik“: Stimmen aus den Einrichtungen	
BEHINDERTE MENSCHEN	10
AWO-Veranstaltungen im laufenden Aktionsjahr	
KATHARINENHÖHE	11
Familienfest zum Sommerende und gute Spendenergebnisse	
VERBAND	12
Jubiläen als Bestätigung erfolg- reicher Arbeit	
70er-Jahre-Party in Brühl	
Grillfest der AWO Rhein-Neckar	
Neue Leitung im Schulkinder- garten Weil am Rhein	
AWO trauert um Margarete Fritsch und Georg Bickel	
EHRUNGEN	14
Olaf Köpke 20 Jahre im Amt	
Norbert Vöhringer erhielt das Bundesverdienstkreuz	
Hilde Reinle seit 50 Jahren aktiv	
AKTUELL/IMPRESSUM	15
Bezirksverband ist umgezogen	
Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

die AWO ist von Anfang an eine Mitgliederorgani-
sation auf der verlässlichen Basis sozial engagierter
Menschen – daran hat sich in ihrer langen Geschichte
nichts geändert. Als die Gründerin Marie Juchacz 1919 die Arbeiterwohlfahrt
ins Leben rief und damit ihre Vorstellungen von Gerechtigkeit, Gleichberechtigung
und Solidarität durch praktisches Handeln verwirklichen wollte, baute sie
darauf, dass viele sich anschließen und mitmachen würden. Sie hatte Recht:
Trotz Verbot 1933 und Verfolgung durch die Nationalsozialisten, trotz Krieg
und Not hat der Gedanke überlebt, und 1945 wurde die AWO als unabhängiger
Wohlfahrtsverband sofort neu gegründet. Heute steht die AWO in Baden
auf einem starken Fundament von mehr als 25.000 Mitgliedern in 212 Orts-
vereinen.

Etwa 3.000 von ihnen unterstützen die AWO aktiv durch ehrenamtliche Mitar-
beit, viele schon seit Jahrzehnten. Ein besonders breites Betätigungsfeld stellt
dabei die Seniorenarbeit dar, die auch im hauptamtlichen Bereich den Schwer-
punkt der AWO Baden bildet. Ehrenamtliche und Hauptamtliche ergänzen sich
sinnvoll – bei der AWO Baden ist das eine ohne das andere nicht denkbar.

Gerade in den ca. 120 AWO-Begegnungsstätten der kleinen und großen
Gemeinden Badens zeigt sich die wichtige Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit.
Mit ihrem Engagement helfen Ehrenamtliche alten Menschen erfolgreich bei
der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme und bieten ihnen einen behaglichen
Treffpunkt. Durch vielfältige Angebote werden Körper und Geist angeregt. Hier
finden Senioren Ansprechpartner und Unterhaltung, auch Vorträge und Kurse.
Die Leistung dieser ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer trägt nachhaltig zum
positiven Image der AWO bei.

Aber auch in den Helferkreisen und Tagescafés, die den AWO-Seniorenzen-
tren und Pflegeheimen angeschlossen sind, leisten Ehrenamtliche Vorbildliches.
Es ist die Stunde mehr, die man sich zum Zuhören nehmen kann, die Zeitung,
die man vorliest oder der Spaziergang, bei dem man den stützenden Arm reicht.
Darüber hinaus bilden die Cafés wichtige Kontaktstellen zu AnwohnerInnen
und sind eine Brücke in die Gemeinden und ins öffentliche Leben.

Die Zufriedenheit sowohl der BewohnerInnen in den AWO-Seniorenzentren als
auch der SeniorInnen in den offenen AWO-Begegnungsstätten macht Mut, auch
in einer Zeit erschwelter Rahmenbedingungen weiterzumachen. Ehrenamtlich
geführte Begegnungsstätten werden in Zukunft, mit wachsendem Anteil alter
Menschen in unserer Gesellschaft, sogar noch an Bedeutung zunehmen. Wir
wollen gemeinsam dafür noch mehr Helferinnen und Helfer gewinnen, damit
wir diese vorbildliche Arbeit weiter ausbauen können. Allen, die sich engagie-
ren, sage ich aufrichtigen Dank und wünsche weiterhin Kraft und viel Erfolg.

Hansjörg Seeh,
Vorsitzender

EARENAMT
 akti ✓
 kreati ✓
 innovati ✓

Begegnungsstätten für Senioren bei der AWO Baden: Ehrenamtliche HelferInnen sind unverzichtbar!

Zwischen Mannheim und der Schweizer Grenze laden mehr als 120 AWO-Begegnungsstätten, Seniorentreffs und Tagescafés ältere Menschen zu Geselligkeit und Aktivitäten ein.

Gäste und Helfer - bei der AWO sind Sie willkommen!

Treffpunkt AWO

Nicht mehr berufstätig, die Kinder aus dem Haus... Verbringen Sie Ihre Zeit lieber gemeinsam statt einsam! Die vielseitigen AWO-Begegnungsstätten gibt es in fast allen Städten und Gemeinden in Baden.

- **Haben Sie zu wenig Kontakte?** In den beliebten Begegnungsstätten der AWO lernen Sie Menschen mit gleichen Interessen kennen. Dort finden Sie immer jemanden zum Reden und Zuhören.
- **Suchen Sie neue Anregungen?** Bei der AWO ist mit Spielen, Basteln, Gymnastik, bei Tanznachmittagen, Fortbildungsangeboten und vielem mehr immer etwas los.
- **Möchten Sie mal wieder „raus“?** Die AWO lädt Sie zu unterhaltsamen Ausflügen ein. Sie brauchen sich um nichts zu kümmern, alles wird seniorengerecht geplant.
- **Gehen Sie gern auf schöne Feste?** Von Weihnachten bis Fastnacht, vom Grillfest bis zur Nikolausfeier gibt's bei den meisten Seniorentreffs der AWO Baden das ganze Jahr fröhliche Veranstaltungen.

Oder möchten Sie aktiv mithelfen? Freizeit sinnvoll nutzen oder sich im Ruhestand sozial engagieren: In den Begegnungsstätten der AWO haben Sie dazu viele Möglichkeiten. Besitzen Sie Organisationstalent? Oder können Sie gut mit Werkzeug umgehen, mit Kuchenpinsel und Spültuch? Herzlich willkommen im Team!

Rund 3.000 freiwillige HelferInnen engagieren sich in der AWO Baden, davon die meisten in der Seniorenarbeit. Einige waren dabei, als der Leiter des AWO Seniorenzentrums Rheinaue in Graben-Neudorf, Thomas Richter, im September beim Treffen von rund 90 Ehrenamtlichen im Karlsruher Landratsamt einen Vortrag hielt. Sein provokanter Titel: „Ehrenamtliche in Pflegeheimen: Wichtige Ergänzung oder Lückenbüßer?“

Natürlich machte Richter sofort klar: Ehrenamtliche sind Gold wert. Und was für die AWO-Pflegeheime gilt, gilt genauso für die angegliederten Begegnungsstätten und die vielen, die als offene Seniorentreffs und Tagescafés „für jedermann“ in den AWO Ortsvereinen geführt werden. Mehr noch: Viele dieser AWO-Begegnungsstätten sind völlig von den ehrenamtlichen HelferInnen abhängig, wurden von ihnen gegründet und werden bis zum letzten Handgriff in freiwilliger Arbeit betrieben. Die unzähligen Stunden Freizeit, das Engagement und Herzblut, die hier investiert werden, kann

man gar nicht genug anerkennen. Umso mehr, als viele der Ehrenamtlichen selbst im Rentenalter sind und eigentlich in Ruhe die Hände in den Schoß legen könnten. „Es macht uns eben Freude“, sagen sie bescheiden. Um ihre Leistung an der Basis der AWO-Seniorenarbeit einmal deutlich zu würdigen und umfassend vorzustellen, rief das AWO-Echo auf:

„Berichtet über Eure Begegnungsstätte!“

Viele Zuschriften kamen, und wir laden heute zu einer beispielhaften Rundreise ein. Die Vielfalt der Angebote beweist zugleich die Vielfalt der Möglichkeiten, sich einzubringen. Allen Treffs ist gemeinsam: Sie sind für Senioren unverzichtbar. Beginnen wir im Norden...

Mannheim. „Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, der Vereinsamung und Isolierung älterer Menschen entgegenzuwirken“, schreibt Gerald Kleiner vom OV Mannheim Neckarstadt-West, und das passt für alle Begegnungsstätten der AWO. Auch wenn die Voraussetzungen oft unterschiedlich sind. Gerald Kleiner

Ein Fest in der AWO-Begegnungsstätte im Mannheimer Stadtteil Seckenheim. Die Vorbereitungen haben sich gelohnt: Die Gäste sind zahlreich erschienen, sogar die jüngste Generation!



Immer gut besucht ist das gemütliche AWO-„Stüble“ in Furtwangen. Für ältere Menschen ist es ein beliebter Treffpunkt bei Kaffee und Kuchen. Die Tische werden, je nach Jahreszeit, von den freiwilligen HelferInnen liebevoll geschmückt.

hat ein starkes Team von zwölf Ehrenamtlichen, im Stadtteil Seckenheim sind es dagegen nur zwei, manchmal drei. Trotzdem: Kaffee und Kuchen gibt es bei beiden, Ausflüge, Vorträge, Feste... eben das ganze Seniorenprogramm. „Auch schon die Jüngeren ansprechen und sie auf die Zeit nach der Berufstätigkeit vorbereiten“ will man in der „Tagesstätte“ in Mannheim-Rheinau. Darum bieten die Aktiven z.B. viele Kurse abends und am Wochenende. Daneben findet sich noch Zeit für ein echtes Highlight: Ein Geheimtipp in der Region ist das Max-und-Moritz-Ballett der Rheinauer.

Ketsch. Zu so einem Hit könnte auch der „Seniorentanz“ werden, zu dem die Ehrenamtlichen aus Ketsch im AWO-Rhein-Neckar-Kreis erstmals einluden. Die immer schon sehr gefragten Musik-Nachmittage wurden so noch getoppt. „Als Ergänzung unseres Veranstaltungsprogramms mit Weihnachtsfeier, Muttertagsfeier, Ausflügen, Schlachtfest usw. passte der Tanz gut in unser Konzept“, freute sich der OV-Vorsitzende Heinrich Fuchs. Wegen der begeisterten Stimmung versprach er Fortsetzungen.

Karlsruhe. Ob getanzt oder gesungen, gespielt oder gebastelt: Das alles haben die „guten Seelen“ der Altentagesstätte in der Karlsruher Südstadt schon gemacht und stecken immer noch voll neuer Ideen. 30 lange Jahre ist es her, dass die behagliche Begegnungsstätte in rein ehrenamtlicher Arbeit ausgebaut, renoviert und



Aus dem ganzen Landkreis Karlsruhe kamen die TeilnehmerInnen einer AWO-Reise nach Tirol.

liebervoll ausgestattet wurde. Der stets gut besuchte Seniorentreff unter Leitung von Mathilde Mainhardt wurde schon für viele ältere MitbürgerInnen in Karlsruhe zu einem zweiten Zuhause.

Baden-Baden. Zwei Adressen in Baden-Baden stehen nicht nur für erstklassiges Betreutes Wohnen bei der AWO Baden, sondern auch für beliebte Begegnungsstätten. Idyllisch am Stadtrand liegt das Olga-Haebler-Haus – hier können auch Senioren der Nachbarschaft Körper und Geist fit halten, z.B. mit Gymnastik und Gedächtnistraining. Oft und gern wird gefeiert: Besonders viel Publikum kommt immer zu den Modeschauen, bei denen

sich mutige BewohnerInnen auf dem Laufsteg drehen. Die Begegnungsstätte steht auch Vereinen und Gruppen zur Verfügung – genau wie im Gutleuthaus der AWO, das in der City von Baden-Baden liegt. Auch hier ist die Begegnungsstätte das Herzstück und bringt BewohnerInnen und BürgerInnen zusammen. Damit bilden – nicht nur in der Kurstadt – die Seniorentreffs eine wichtige Einbindung ins öffentliche Leben.

Hornberg. Weiter auf der Reise nach Süden! Im September feierte die Begegnungsstätte im Ortenaukreis ihr zehnjähriges Jubiläum. Das sei hauptsächlich den Ehrenamtlichen zu verdanken, so der einstimmige Tenor bei der kleinen Feier. Besonders schön: Der SPD-Ortsverein, die Naturfreunde und der DGB haben damals bei der Entstehung mitgeholfen. Auch der Pfarrer wies auf die „wachsende Bedeutung“ von Einrichtungen hin, „die sich in Zeiten knapper werdender



Schöne Ausflugsfahrten stehen traditionell auf dem Programm der AWO-Begegnungsstätten. Mal geht's zu Sehenswürdigkeiten, mal in die Natur – wie mit diesen Karlsruherinnen, die eine Rast einlegen.

Beim Gedächtnistraining im Baden-Badener Gutleuthaus. Zu solchen Veranstaltungen in Seniorenzentren oder Betreuten Wohnanlagen der AWO Baden sind oft auch die SeniorInnen aus der Nachbarschaft herzlich eingeladen.



Eine Begegnungsstätte der AWO ist auch in Ihrer Nähe!

Unter www.awo-baden.de finden Sie im Internet eine praktische Landkarte, die Sie direkt zu den Adressen führt.



Mittel um den Menschen kümmern und nicht gerade das Image von Spaß und Fun haben". Allerdings: „Spaß und Fun“ haben die Hornberger schon!

Lahr. Ein gutes Beispiel, wie viel Spaß Ehrenamt machen kann, kommt in diesen Tagen aus Lahr. Erstmals richtete das AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus im Herbst ein Weinfest aus, natürlich mit freiwilligen Helfern. Der Zuspruch war riesig, als ein Winzer ökologische Weine ausschenkte – mit der charmannten Assistenz der badischen Weinkönigin Monika Bähr. Der große Erfolg bedeutet auch künftig Arbeit und „Fun“ für die Ehrenamtlichen – denn dass es wieder ein Weinfest geben soll, steht jetzt schon fest.

Furtwangen. Ein „Viertel“ gibt's auch jede Woche im „Stüble“: So heißt die Begegnungsstätte der AWO in der Schwarzwaldstadt. Neben AWO-Mitgliedern kommen regelmäßig andere Besucher, außerdem nutzen SPD, Ge-



„Gute Seelen“ in den AWO-Begegnungsstätten: links die Gruppe aus der Karlsruher Südstadt, oben der Briefmarkenexperte aus Minseln.

werkschaften und die Siedlerfrauen den Raum. Damit ist genau das entstanden, was sich die Initiatoren gewünscht hatten: ein lebendiges Forum für den Austausch über die Gruppe hinaus. Was sie verbindet: Alle kommen am liebsten, wenn „Wirtin“ Gisela Weißer ihren selbstgebackenen Kuchen serviert.

Singen. Nach dem „Stüble“ noch ein Name, der Lust aufs Hereinschauen macht: In das Café „Awocado“ nach Konstanz zogen die Ehrenamtlichen, nachdem ihre Räumlichkeiten in Singens geschlos-

sen wurden. Dort bauten sie mit dem Kreisverband Konstanz ein Programm auf, das nicht nur mit traditionellem Beisammensein den älteren Menschen zu Gute kommt, sondern auch die jüngere Generation anspricht. Sehr großen Anklang finden die Märchenstunden für Erwachsene und die unterhaltsamen Halbtagesfahrten.

Minseln. Bis hinunter in den Kreis Lörrach an die Grenze zur Schweiz reichen die 120 Begegnungsstätten der AWO in Baden. Eine davon gehört zur AWO Minseln, und hier

profitieren die Jungen sogar ganz aktiv von den Senioren. Ein fachkundiger Pensionär hilft Schülern beim Briefmarkensammeln, ein zweiter hält einen Diavortrag über Orchideen-Zucht. Zu Abenden mit Künstlern kommen regelmäßig etwa fünfzig Gäste. Ein weiteres Beispiel für die Vielseitigkeit der AWO Begegnungsstätten.

Verdient hätten es alle – nur wenige Begegnungsstätten müssen hier für viele stehen. Dennoch zeigt der Überblick: Ohne Ehrenamt geht nichts!

Begegnungsstätte gerade noch gerettet

Pforzheim. Noch einmal aufatmen können die Ehrenamtlichen und „ihre“ Senioren im Pforzheimer Bürgerhaus Arlinger, in dem sich auch behinderte Menschen und Selbsthilfegruppen treffen. Im September drohte urplötzlich die Streichung der Zuschüsse von der Stadt – und damit das Aus. 160.000 Euro sollten so für die leere Stadtkasse eingespart werden. Nun kam die Entwarnung: Der Sozialausschuss hat den Vorschlag abgelehnt und sprach sich „nur“ für eine 10%-ige Kürzung aus. Jetzt wird auch darüber verhandelt. Die mehr als fünfzig Senioren, die täglich kommen, sind zunächst erleichtert.

Liegt günstig direkt bei einem Seniorenheim: Das Bürgerhaus Arlinger.



Ehrenamt macht Sinn – auch schriftlich!

Tutlingen. Eine gute Idee für alle, die gern schreiben, anderen damit eine Freude machen und gleichzeitig etwas Sinnvolles zur Arbeit des Ortsvereins oder der Begegnungsstätte beitragen möchten, kommt aus Tutlingen. Das „AWO-Blättle“ bringt auf vier Seiten kurz und bündig eine Menge Informationen. Es nennt die wichtigsten Termine, beschreibt die Aktivitäten, zeigt Fotos von gemeinsamen Erlebnissen und macht Neugierigen Lust, einmal in die AWO hineinzuschnuppern. Wie wär's mit so einer kleinen Zeitung für den Seniorentreff? Vielleicht sogar als gemeinsames Projekt am Computer?

Das Wohn- und Pflegezentrum „Maria Rast“ in Waldürn fand bei der Eröffnung viel Beifall Ein Haus mit Modellcharakter für die Zukunft

Neue AWO-Einrichtung mit 46 Pflegeplätzen - zwölf Betreute Seniorenwohnungen geplant

Waldürn. Feierlich ging es zu bei der Eröffnung, alle Teilnehmer waren bestens gestimmt: Bereits im Frühjahr war der Neubau des Pflegezentrums „Maria Rast“ in Waldürn fertig. Bei der Übergabe nannte Landrat Detlef Piepenburg das Haus eine „wichtige Infrastruktureinrichtung“ und machte den Träger als Garanten für den Erfolg aus: „Gerade die AWO besitzt bei sozialen Einrichtungen einen hohen Stellenwert und Kompetenz.“ Für Bürgermeister Joseph ist das Zentrum ein „Schmuckstück für die Stadt“. Er sprach sogar von einem „denkwürdigen Ereignis, das dem sozialen Engagement einen Glanzpunkt aufsetzt“.

46 Pflegeplätze auf zwei Geschossen stellt die Einrichtung unter Trägerschaft der gGmbH der AWO Neckar-Odenwald bereit, je 23 BewohnerInnen der Pflegestufen eins bis drei zogen ein. Die Zimmer, davon 34 Einzelzimmer, blicken alle zur Sonne – und auf die Hänge des Odenwalds. Dennoch ist „Maria Rast“ stadtnah. Die Anlage zieht sich um einen Hof mit Kapelle. Durch einen verglasten

Rundgang im Innenbereich können alle, auch Senioren mit Orientierungsproblemen, spazieren gehen und sich begegnen.

Rolf Schassner, Kreisverbandsvorsitzender und auch Vorsitzender im Aufsichtsrat der AWO gGmbH Neckar-Odenwald, sieht im Neubau ein Modell der Zukunft. Das gelte auch für dessen Finanzierung durch private Investoren. In der gesamten Konzeption ging man neue Wege, und die Lebenssituation alter Menschen wurde voll und ganz berücksichtigt. Spezielle Therapieprogramme, ein „Garten der Sinne“ und die neue Küche setzen Zeichen. Wichtig war dabei der Architekt Rolf Link. „Wir sind ein gutes Stück weiter gekommen“, sagte er und kündigte gleich den



„Maria Rast“, vorne im Bild, aus der Vogelperspektive.

nächsten Bauabschnitt mit zwölf Seniorenwohnungen an. In Planung ist eine Erweiterung der Pflegegruppen.

Auch Achim Feil, Vorstandsmitglied der AWO Bezirksverband Baden, und Ortsvereins-Vorsitzender Kurt J. Kempf waren sich einig: „Hier kann man in Würde alt werden.“ Davon konnte sich auch die Bevölkerung beim „Tag der offenen Tür“ überzeugen.

Erster Fachtag „Sturzprävention“ für AWO-Fachkräfte

Karlsruhe. Wie in der letzten Ausgabe bereits berichtet, gehört für die AWO die Sturzprävention zu den großen Themen rund um die Sicherheit von SeniorInnen. Über 30% aller über 64-Jährigen stürzen mindestens einmal jährlich, nach 10% aller Stürze ist eine medizinische Behandlung nötig. Viele Menschen haben danach Angst, erneut zu stürzen, im Extremfall ziehen sie sich aus dem öffentlichen Leben zurück. Am gefürchtetsten ist der Oberschenkelhalsbruch. Allein die direkten Folgen kosten eine Milliarde Euro.



Fortbildung durch interessante Theorie...

Am 2. Oktober lud nun das Fachreferat Altenhilfe der AWO Bezirksverband Baden e.V. zu einer Fachveranstaltung zur Sturzprävention ein. Angesprochen waren sämtliche haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aus allen Altenhilfe-Bereichen.

Stürze, so war dort zu hören, sind zu meist nicht nur auf eine einzige Ursache zurückzuführen. Mehrere Experten zeigten auf, wie Stürze vermieden werden können. Schon einfache Maßnahmen helfen: Sinnvoll zur Vorbeugung ist z.B. gezieltes Krafttraining, das auch im Alter Spaß macht, leicht geht und wirklich etwas bringt, calciumreiche Ernährung, das Tragen von Hüftprotektoren mit „Seitenaufprallschutz“, die Anpassung der Medikation und leichte Umbauten.

Ein Referent der AOK erläuterte, wie bei einem Modellprojekt mit Kraft- und Balancetraining Stürze um 40% reduziert wurden. Im Gegenzug wurden die Krankenkassen aufgefordert, das Thema ernster zu nehmen als bisher. Markus



... und durch praktische Übungen.

Wixmerten vom Bezirksverband sagte zu, dass sich die AWO im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür einsetzen will, dass die gepolsterten Schutzhosen von den Kassen übernommen werden.

Schließlich resümierte Wixmerten: „Mit dieser Veranstaltung haben wir ein wichtiges Thema aufgenommen. Wir haben es auch in den bezirkseigenen Seniorenzentren aufgegriffen und werden es in den verschiedenen Arbeitstagen für die ambulanten Dienste und das Betreute Wohnen weiterverfolgen.“

Mit Energie und Action in die nächsten zwei Jahre

- **Konferenz des Bezirksjugendwerks der AWO Baden erstmals über ein ganzes Wochenende**
- **Die erste größere Veranstaltung in den Räumen der neuen Karlsruher Geschäftsstelle**

Karlsruhe. Am letzten September-Wochenende haben sich über zwanzig Jugendliche und junge Erwachsene in der neuen Geschäftsstelle des Bezirksverbandes der AWO Baden in der Hohenzollernstraße 22 zusammengefunden, um die alle zwei Jahre stattfindende Bezirksjugendwerks-Konferenz abzuhalten. Bei diesem Ereignis treffen sich VertreterInnen

der AWO Orts- und Kreisjugendwerke aus ganz Baden, um ihre Erfahrungen auszutauschen und selbst zu sehen, was ihr Vorstand über die vergangenen zwei Jahre zu berichten hat.

2003 bot eine Premiere: Erstmals war das Treffen auf zwei Tage angelegt. Bereits samstags zog eine Gruppe der Delegierten und des Vorstands auf den Kronenplatz, um mit dem Spielmobil der AWO Rhein-Neckar ein publikumsnahes „Gastspiel“ zu bieten.

Während sich die Kinder auf der großen Hüpfburg austoben, versuchten sich die Jugendlichen im Aufürmen von Sprudelkästen. Die Eltern hatten inzwischen die Gelegenheit, im Gespräch mit den ehrenamtlichen „Jugendwerkern“ oder durch Info-Stellwände zu erfahren, worin die Arbeit des Jugendwerkes besteht, sich über die Ferienfreizeiten zu informieren oder sich an der Spendenaktion des BJWs für die irakischen Flüchtlinge zu beteiligen.

Wer baut den höchsten Turm aus Sprudelkästen? Ein spannender Moment am Aktions-Samstag.



Konferenz und Wahlen führten die Delegierten des Bezirksjugendwerks in der neuen Geschäftsstelle der AWO Bezirksverband Baden durch.

Bei der Konferenz am darauffolgenden Sonntag konnte der erste Vorsitzende Sven Heinze erfreut feststellen, dass die Angebote des BJW wie die Spieleseminare, Skifreizeiten, Didgeridoo-Workshops usw. stets gut besucht waren. Auch der internationale Austausch mit türkischen Jugendlichen verlief sehr erfolgreich. Leider musste die geplante Studienfahrt nach China wegen des Risikos der SARS-Ansteckungsgefahr

abgesagt werden.

Durch die abschließenden Neuwahlen kam dann auch noch „frischer Wind“ in den Vorstand. Der Vorsitzende Heinze sowie Stellvertreterin Katja Bauschert und Kassierer Lars P. Kiefer wurden bestätigt. BeisitzerInnen wurden Martha Kurpuweit und Nina Neidig, Konstantin Wald und Michael Chelius.

Ein Bericht von BJW Vorstandsmitglied Lars P. Kiefer

Aufkleber für bekennende Kriegsgegner



Auch das Bezirksjugendwerk Baden suchte nach einer Form, die Hilfsaktion der AWO International im Irak zu unterstützen. Gemeinsam entschloss man sich darum zu der Aktion „Von 10 bis 10“. Gegen einen Spendenbeitrag von 10 Cent bis 10 Euro gibt's jetzt Aufkleber mit dem Aufdruck „Weltweit Krieg – ohne uns!“ Damit soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass es auch nach dem Irakkrieg weltweit über 50 Kriege und bewaffnete Konflikte gibt, bei denen ebenfalls täglich Zivilisten getötet werden. Das Bezirksjugendwerk hat die Kosten für die Herstellung der Aufkleber übernommen, der Erlös kommt den Flüchtlingen im Nordirak zu Gute. Wer sich beteiligen will, bestellt die Aufkleber beim BJW der AWO Baden, Herr Jung, Telefon 0721/82 07 340.

Wohlfahrtsmarken mit neuer Serie

Die Neuen sind da! Mit der Fortsetzung der schönsten Oldtimer-Autos der Wirtschaftswunderzeit geht die beliebte Serie weiter. Der Portoaufschlag ist wieder eine sinnvolle Spende, u.a. an die AWO Baden.



Am 4. August erhielten die letzten Einrichtungen der AWO Bezirksverband Baden ihr Zertifikat:

„Es hat sich eine unglaubliche Dynamik entwickelt“

Wie berichtet, hat die AWO Baden ihr Qualitätsmanagement erfolgreich zum vorläufigen Abschluss gebracht. Als erster AWO-Verband bundesweit kann sie in allen Einrichtungen das Qualitäts-Zertifikat nachweisen. Bei der Feierstunde in Lahr gaben die Betroffenen interessante Statements ab.



„Unsere MitarbeiterInnen waren hochmotiviert“, sagt Monika Bungert, die Leiterin der AWO Altenpflegeschule (Bild oben). „Wir wollten eine der ersten von den 53 Altenpflegeschulen mit Zertifikat in Deutschland sein und sind sehr stolz darauf. Die Ablä-

ufe wurden so viel klarer, und auch die Selbstkontrolle wurde einfacher.“

„Seit wir beim QM mitmachen, entwickelte sich bei uns eine unglaubliche Dynamik“, freut sich Astrid Möbius, seit acht Jahren Leiterin im Haus am Alten Berg. „Die MitarbeiterInnen brachten so viele Ideen zu den Verfahrensanweisungen ein, dass man sie direkt bremsen musste. Auch unsere Mädchen haben sich an den Bewohnerbefragungen sehr gut beteiligt, die Einrichtung wurde gestärkt.“

„Ein positiver Störfaktor, der uns aufgerüttelt hat“, so



Zertifikats-Verleihung (v.l.n.r.): AWO-Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer, Inge Philippen und ihr Team, AWO-Vorsitzender Hansjörg Seeh.

beschreibt Inge Philippen die Einführung des QM. „Irgendwann schleicht sich ja auch Gewohnheit ein“, sagt die Leiterin des Lahrer Hedwig-Wachenheim-Hauses für psychisch kranke Menschen, „aber jetzt haben wir alles

erneut hinterfragt, Abläufe in Frage gestellt, Ziele neu definiert. Die Aufbruchstimmung hält immer noch an. Wir haben ein Stück Demokratie hinzu gewonnen und arbeiten jetzt effizienter, auch im Hinblick auf Kostenersparnisse.“

Anzeige 1/2 Seite

Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderungen

Zusammen Grenzen überschreiten!



Engagiert übers Jahr – und darüber hinaus: Viele verschiedene Veranstaltungen der AWO füllen das Aktionsjahr mit Leben

„Nicht über uns ohne uns“: Auf dem Weg zu einem vorurteilsfreien und gleichberechtigten Umgang mit behinderten Menschen nutzte die AWO das vom Europäischen Rat ausgereifte „Europäische Jahr der Menschen mit Behinderung“ zu vielen eigenen Aktionen in den unterschiedlichsten Einrichtungen für Kinder und Erwachsene.

Ziel des Jahres war, einen Perspektivwechsel herbeizuführen: Teilhabe statt Fürsorge, Gleichstellung statt Mitleid, Selbstbestimmung statt Bevormundung.

„Es geht nicht um einmalige Vorzeigeprojekte, sondern um langfristige Veränderungen.“ Ute Dahm-Allko, Leiterin des Fachbereichs Behindertenhilfe der AWO Bezirksverband Baden, stellte das von Anfang an klar. Denn nicht erst mit der Deklaration des Europäischen Behindertenkongresses in Madrid im März 2002 hatte die AWO, so die Fachfrau, „für die Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung behinderter Menschen gekämpft und sie in ihren Einrichtungen weitestgehend umgesetzt.“ Im Aktionsjahr ging es nun darum, „vor allem Öffentlichkeit zu erreichen.“

Wie Integration funktioniert, kann man sehr früh lernen. Das bewies die „leben + wohnen“ gGmbH in Lörrach-Tumringen. Dort spielten, lachten und arbeiteten behinderte und nicht behinderte Kinder in den Sommerferien gemeinsam. Kinder mit Behinderung

stellten 80% der Gruppe. Und wenn man die anderen fragte, wie das so sei, kam die selbstverständliche Antwort: „Ganz normal!“

Schon zum zweiten Mal waren die Ferien angeboten worden, und diesmal war die Resonanz so groß, dass man weitere Räume mieten musste. Für Norbert Köthnig, Geschäftsführer von „leben + wohnen“, ist das Anreiz und Bestätigung zugleich. Die gemeinnützige Gesellschaft, von der AWO Bezirksverband Baden e.V. und dem Spastikerverein Kreis Lörrach e.V. gegründet, zeigte damit, dass Vorurteile durch Spielen und Kennenlernen schnell abgebaut werden. So entstanden Freundschaften, wie sie im „üblichen“ Leben eher selten sind.

Der integrative Ferienspaß war erst mit ehrenamtlichen HelferInnen möglich geworden – das gilt auch für andere Initiativen. Eine Ehrenamt-



Große Resonanz bei gelungenen AWO-Veranstaltungen in ganz Baden: Links beim Tag der offenen Tür im Hedwig-Wachenheim-Haus in Lahr, rechts eine Theaterszene des engagierten Teams aus Karlsbad-Spielberg.

liche sorgte in Karlsbad-Spielberg im Kreis Karlsruhe für Freude, Arbeit und Lampenfieber bei zehn der 23 BewohnerInnen des AWO-Hauses für behinderte Erwachsene. Theaterpädagogin Ursula Zetzmann betreute dort eine engagierte Schauspielgruppe. Gemeinsam wurde ein Stück geschrieben, erarbeitet, geprobt und gespielt. „Die Theatergruppe ist aus der Idee geboren,“ so Hausleiter Peter Walter, „Angebote für unsere Bewohner zu machen.“ Es wurde sogar noch mehr: „Das Theaterspiel hat auch in unserer Therapie eine große Rolle gespielt.“ Ursula Zetzmann war begeistert vom Engagement: „Es war toll, jeder brachte seine Fähigkeiten ein.“ Zum Dank gab’s riesigen Applaus.

Engagement bestimmte von Anfang an das „Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen“ bei der AWO Baden. Das zeigte sich auch beim „Tag der offenen Tür“ im Hedwig-Wachenheim-Haus in Lahr, wo Leiterin Inge Philippen das AWO-Motto „Integration statt Ausgrenzung“ wörtlich nahm. Die Bevölke-

rung konnte die Einrichtung kennenlernen und sehen, wie dort gelebt und gearbeitet wird. Impersonlichen Kontakt zu den psychisch kranken Menschen wurden auch bisherige Hemmungen überwunden.

Aktionen gab es also viele. Der Schulkindergarten Villingen-Schwenningen besuchte als „Interkulturelle Hospitation“ eine Schweizer Behinderteneinrichtung und gewann neue Erfahrungen. Im Karlsbader Erwachsenen-Wohnheim waren zwei SchülerInnen des Gymnasiums 14 Tage zu Besuch – wodurch sogar eine langfristige Kooperation entstand: Die Lehrerin der Klasse will den Kontakt weiter fördern und zum Thema im Unterricht machen.

Ein großes Projekt zum „EJMB“ gibt es im Dezember bei der „leben + wohnen“ zu besichtigen: Dort wird die Wanderausstellung „Mittendrin statt außen vor“ gezeigt. Behinderte Künstler stellen aus und hoffen auch in Lörrach auf viel Aufmerksamkeit. Als Künstler natürlich, nicht als Behinderte – ganz im Sinne des Aktionsjahres.



Kreativ mit Spaß: Zum Programm der Sommerferien in Tumringen gehörte z.B. auch Töpfern. Behinderte und nicht behinderte Kinder nahmen gemeinsam daran teil.

Familienfest zum Sommerende

Gutes Wetter, tolle Stimmung und erstklassige Ergebnisse

Ein Rekord war beim diesjährigen Familienfest der Katharinenhöhe auf den ersten Blick zu vermelden: So viele Besucher hatte es noch nie gegeben! Passend dazu gab es das beste Wetter – der Sommer war zurückgekommen.

So wurde das vielfältige Programm von Bewohnern, Personal und Gästen lebhaft angenommen. Auch die Zahl der auftretenden Künstler erreichte eine neue Dimension: Vom Vormittag bis zum späten Abend waren zahlreiche Musiker und andere Entertainer aktiv.

Stargast war bereits zum dritten Mal Tony Marshall, der sich auf der Katharinenhöhe traditionell wohl fühlt und wieder hohe Besucherzahlen garantierte. „Wenn es mir möglich ist, werde ich immer kommen“, sagte er. Der Schlagerkönig hatte weitere Musik-Prominenz dabei: Unter anderem den erst zwölfjährigen Sänger Peter Michael und die Sängerin Daniela Martinez, die beide die Zuhörer begeisterten.

Auch beim Sommerfest wichtig: Spenden für die Katharinenhöhe

Beste Unterhaltung bei Sommerstimmung war aber nur ein Aspekt beim Fest auf der Katharinenhöhe. Es ging natürlich darum, auf die hervorragende Arbeit in der Nachsorgeklinik aufmerksam zu machen – und Spenden zu sammeln.

Eine besonders große Spende wurde beim Fest überreicht: Hansjörg Seeh, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden, nahm einen Scheck entgegen, der von der Leiterin der Geschäftsstelle des Krebsverbandes Baden-Württem-



Beim diesjährigen Schwarzwald-Bike-Marathon fuhren ca. 2000 Biker Geld für die „Katha“ ein.



Zum Sommerfest kam ein Scheck über mehr als 36.000 Euro. Es freuten sich der AWO Vorsitzende Hansjörg Seeh (3.v.r.), Klinikleiter Stephan Maier (unten rechts) und Tony Marshall (rechts außen).

berg, Dr. Birgit Wohland-Braun, überreicht wurde. 36.005,51 Euro hatte der Verband durch Spenden gesammelt. Der größte Teil davon, 30.000 Euro, kam von der Brauerei Dinkelacker, die von jedem verkauften Kasten des zum Landesjubiläum „50 Jahre Baden-Württemberg“ gebrauten Jubiläumsbiers 50 Cent spendete. Dieses Geld fließt in das von Dr. Lisa Eimert geleitete einmalige Sportprojekt „Stark für mich“ in der Nachsorgeklinik. Gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen trägt ein Sportprogramm wesentlich zum Erfolg auch der übrigen Therapien bei. Dies belegt eine wissenschaftliche Arbeit, die dazu ermutigte, weiter für die Finanzierung des Projekts zu kämpfen. Der Krebsverband war schnell überzeugt.

Ein weiterer Teil der großen Spende stammte aus dem „Mutmachkonzert“ in Schonach vom letzten November. Das Künstler-Ehepaar Gabi und Peter Lenz hatte die Benefizveranstaltung mit dem Vater eines betroffenen Kindes angezettelt – direkt für das Sportprogramm.

Aktiv für krebskranke Kinder: Mountainbiker und Sport-Promis

Kurz zuvor hatte der 7. Schwarzwald-Bike-Marathon wieder eine willkommene Spende eingefahren: 2,60 Euro der Startgebühr von rund 2.000 Teilnehmern machten die etablierte Großveranstaltung im Bregtal wieder zu einem wichtigen „Finanzier“ der Katharinenhöhe. Insgesamt waren es schon rund 25.000 Bike-Euro, die Geschäftsführer Nikolaus Arnold überbrachte!

Beim Sommerfest selbst brachten weitere Aktionen Geld. So wurden Fanartikel von Sportlern versteigert: Signierte Mützen der Skispringer Martin Schmitt und Sven Hannawald, Souvenirs von Richard Golz bis Jürgen Klinsmann.

Sichtbarer Hinweis in die Zukunft: Wald für den Neubau ist gerodet

Dass in der Nachsorgeklinik für krebs-, herz- und schwerstchronisch kranke Kinder und Jugendliche Geld gebraucht wird, sahen die Gäste schon bei der Anreise: Wo der Anbau für Jugendliche entstehen soll, war ein ganzes Stück Wald gerodet. Kurz zuvor hatte die Vereinigung der Freunde und Förderer des Projekts weitere 100.000 Euro beigesteuert. 150 Mitglieder hat der Verein – davon 61 Ortsvereine der AWO Baden!

Auf der Katharinenhöhe hatten also alle Grund zum Feiern. Die Kinder und Jugendlichen waren auch aktiv eingebunden: Eine Klinik-Band spielte und die „Klinik-Clowns“ Eddy Zapp und Frank Zoff hatten die Lacher auf ihrer Seite. Ein Fühl- und Riech-Parcours und weitere Mitmachaktionen brachten ebenfalls Stimmung und Ablenkung.

Und so ganz „nebenbei“ schwappte das Interesse am Fest auch auf die Klinik über. Führungen durch das Haus und Erklärungen zum Anbau standen an diesem schönen Sommertag hoch im Kurs.

Spendenkonto Katharinenhöhe:
Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe,
Konto: 6726101, BLZ: 660 205 00.
Infos: www.katharinenhoehe.de

Jubiläen sind die Bestätigung für erfolgreiche Arbeit

5 Jahre Bruno-Fritsch-Haus

Weinheim. Mit einem Fest für die Bewohnerinnen und MitarbeiterInnen beging die sozialtherapeutische Einrichtung für alkoholranke Menschen ihren 5. Geburtstag. Das Haus hat 22 Plätze für Menschen mit



schwersten, teils unheilbaren körperlichen, psychischen und sozialen Suchtfolge-Erscheinungen. Ziel ist es, sie in ein selbstständigeres und suchtfreies Leben zurückzuführen – mit einem Programm, das Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung umfasst. Die AWO betreibt das Bruno-Fritsch-Haus mit einem neunköpfigen Team aus Sozialarbeitern, Krankenschwestern und Psychologen, Leiterin ist Diplom-Pädagogin Elisabeth Bambauer. Die schwierige Arbeit, bei der man nur in sehr kleinen Schritten vorankommt und immer wieder gegen Vorurteile kämpfen muss, hat sich längst ausgezeichnet bewährt.

10 Jahre Ortsvereins-Vorsitz

Ketsch. Schon zehn Jahre steht Heinrich Fuchs an der Spitze des AWO Ortsvereins Ilvesheim im Rhein-Neckar-Kreis, zuvor war er bereits Schriftführer und Beisitzer gewesen. Auf der 30. Kreiskonferenz wurde er nun für hervorragendes Engagement ausgezeichnet. Kreisvorsitzender Gerhard Wacker würdigte die erfolgreiche Arbeit des rührigen Ortsvereinsvorsitzenden und hob besonders den Einsatz von Heinrich Fuchs in der örtlichen Seniorenarbeit und in der Sozialberatung hervor. Nicht nur in der AWO, sondern auch in der Gemeinde spielt er damit eine wichtige Rolle.



10 Jahre Betreuungsverein

Radolfzell. Betreuer behinderter und psychisch kranker Menschen haben sich in Radolfzell im Kreis Konstanz im AWO-Betreuungsverein zusammengetan. In nur 10 Jahren wuchs diese Gruppe auf 30



Ehrenamtliche an, plus drei hauptamtlich Beschäftigte. Eine von ihnen ist Ute Fischer. Ihr überreichte der AWO Kreisvorsitzende Dietmar Johann ein neues Schild. Nun hat der Verein auch einen Namen: „Kompass“ steht für Orientierungshilfe.

25 Jahre Doppeltes Dienstjubiläum

Für 25 Jahre erstklassige Arbeit mit behinderten und förderungsbedürftigen Kindern ehrte Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer zwei Jubilare: Renate Süß (Bild rechts) arbeitet seit 1978 im Schulkinder-



garten Tretenhof und leitet seit sechs Jahren diese Einrichtung. Der Erzieher Walter Kopp (rechts) absolvierte Zivildienst, Ausbildung und Anerkennungsjahr im Sprachheil-Kindergarten Villingen-Schwenningen, seit 1991 ist er dort Leiter. Außerdem bildete er sich zum AWO-Qualitäts-Management-Beauftragten weiter.



Saturday Night Fever...

Tolle 70er-Jahre-Party für einen guten Zweck

Brühl. Gemeinsam mit dem „Buffalo Country Club Brühl“ veranstaltete der AWO-Ortsverein im Rhein-Neckar-Kreis eine Party unter dem Motto „Saturday Night Fever“ ganz im Stiler 70er-Jahre. Der OV-Vorsitzende Fritz Triebskorn trat auf der Ranch des Country Clubs selbst als DJ auf. Er erklärte, man wollte mit dem Programm gezielt der mittleren Generation etwas bieten, für die es sonst wenig gibt. Entsprechend voll war es auf der Party. Nonstop liefen Hits von Bee Gees bis Tina Turner, da-

zu gab es Showauftritte der „Buffalos“ in den Rollen berühmter Popstars, Ausschnitte aus dem Musical „Grease“ und einen Elvis-Imitator.

Von den Technikern bis zur Bedienung haben alle gern mitgemacht – immerhin ging es um einen sozialen Zweck. Der Erlös der Party kommt der AWO-Altenarbeit in Brühl zu Gute. Damit sollen wichtige Besuchs- und Fahrdienste für allein stehende SeniorInnen finanziert werden, außerdem ein Begleitservice zu Ärzten und Behörden.

Grillfest in Plankstadt

Traditionelles Treffen der AWO-Rhein-Neckar

Plankstadt. Das gesellige Beisammensein beim Grillfest bot wieder eine Gelegenheit für die Aktiven, sich auch einmal außerhalb des AWO-Alltags auszutauschen.

Ingo Grohmann, Geschäftsführer der AWO im Rhein-Neckar-Kreis, bedankte sich ausdrücklich für die Arbeit der Ortsvereine: „Ohne ihre Solidarität ist professionelle Sozialarbeit, beispielsweise mit schwer behinderten und psychisch kranken Menschen, noch schwieriger aufrecht zu erhalten.“

Auch der Kreisvorsitzende Gerhard Wacker lobte das Engagement der etwa 4.000 AWO-Mitglieder im Rhein-Neckar-Kreis. Besonders erfreut zeigte er sich darüber, dass die Schwetzingener AWO beim „Regio-Sponsoring“ Unterstützung für die Kinder-Ferienaktionen erhalten hat, die dieses Jahr wieder regen Zuspruch fanden. Dazu beglückwünschte er persönlich den Schwetzingener Vorsitzenden Wolfgang Hundert, der ebenfalls zum Grillfest nach Plankstadt gekommen war.

Friedrich Lauinger ging nach 25 erfolgreichen Jahren in den Ruhestand

Neue Leitung im Schulkindergarten Weil am Rhein

Am 20. September 2003 ging die Verantwortung für den Emma-Fackler-Schulkindergarten für behinderte und förderungsbedürftige Kinder in Weil am Rhein in neue Hände über. Nachfolgerin von Friedrich Lauinger wurde Kerstin Götzl.

Weil am Rhein. 25 Jahre war er Herz und Mittelpunkt des Emma-Fackler-Schulkindergartens, nun wurde Friedrich Lauinger mit einer offiziellen Feier in den Ruhestand verabschiedet.

Zahlreiche Gäste würdigten seine Arbeit mit persönlichen Glückwünschen und Geschenken. Die AWO Baden wurde durch den Vorsitzenden Hansjörg Seeh und Geschäftsführer Klaus Dahmeyer vertreten. Seeh betonte, dass Lauinger den Eltern eine große Stütze gewesen sei und auch immer

ein offenes Ohr für das Team der MitarbeiterInnen hatte.

„Wir haben Ihrem Engagement viel zu verdanken. Es gibt nicht viele solche Menschen“, meinte Seeh. Ausdrücklich bezog er damit auch den Einsatz von Lauingers Ehefrau Renate mit ein. Lobende Worte kamen auch von Oberbürgermeister Wolfgang Dietz, Schulrat Helmut Rüdlin, dem Elternbeirat und von Hilla Eichin, der Vorsitzenden des AWO-Ortsvereins Weil am Rhein. Der Abschied von Lauinger war zugleich die Begrüßung seiner



Abschied im Emma-Fackler-Schulkindergarten. Mit einem Lied und heftig geschwenkten Taschentüchern sagten die Kinder Friedrich Lauinger Adieu.

Nachfolgerin Kerstin Götzl. Sie arbeitet seit Jahren im Schulkindergarten und besitzt große Kompetenz. Mit ihr

wird das Förderungskonzept für behinderte Kinder nahtlos aus den eigenen Reihen der Einrichtung fortgesetzt.

AWO Baden trauert um zwei Ehrenvorsitzende



**Margarete Fritsch
1911 - 2003
AWO Weinheim**

Ihr segensreiches Wirken in der AWO wird unvergessen bleiben: Kurz vor ihrem 92. Geburtstag starb Margarete Fritsch, Ehrenvorsitzende und langjährige stellvertretende Vorsitzende in Weinheim. Ihr ganzes Leben hatte sie in den

Dienst der Gemeinschaft gestellt – stets zurückhaltend und bescheiden, aber voller Energie und Mut.

Schon in ihrer Jugend war sie in der niederschlesischen Stadt Jauer in der Sozialistischen Arbeiterjugend und in der SPD aktiv. Nach Krieg, Heimatverlust und Flucht fand sie in Bayern wieder mit ihrem Mann Bruno zusammen, 1946 zogen beide schließlich nach Weinheim.

Hier half das Ehepaar Fritsch nach Kräften beim Wiederaufbau der sozialen Strukturen. Margarete Fritsch engagierte sich bei der legendären Hoover-Speisung, bei der AWO in der „Nähstube im Stahlbad“ sowie viele Jahre in der pädagogischen Leitung der örtlichen Kindererholung und bei Alternachmittagen. Sie war auch als Schöffin tätig und saß im Krankenhausausschuss des Gemeinderats. 1981 erhielt sie als erste Frau im Rhein-Neckar-Kreis die Verdienstmedaille des AWO Bundesverbandes.

**Georg Bickel
1909 - 2003
AWO Laudenbach**



44 Jahre lang leitete Georg Bickel den AWO Ortsverein Laudenbach im Rhein-Neckar-Kreis – von der ersten Stunde bis 1999. Die bleibende Erinnerung an den „großen alten Mann der AWO Laudenbach“ bildet die nach ihm benannte Begegnungsstätte. Mit wenigen Mitstreitern hatte er sie in Eigenarbeit aufgebaut, für Kinder, Jugendliche und für die ältere Generation, für die er unzählige Veranstaltungen und Ausflüge durchführte.

Unermüdlich und mit beispielhafter Hingabe setzte sich „der Schorsch“ für die Schwachen der Gesellschaft und für die Gerechtigkeit ein: in der AWO, der Gewerkschaft, im Betriebsrat, als SPD-Vorsitzender im Gemeinderat und als Stellvertreter des Bürgermeisters. Bequem war er dabei nie – immer vertrat er konsequent seine Meinung.

In der AWO engagierte sich Georg Bickel nicht nur im Ortsverein, sondern auch jahrelang im einstigen Bezirksvorstand Nordbaden und im Kreisvorstand Rhein-Neckar. Neben dem Bundesverdienstkreuz besaß der Laudenbacher Ehrenvorsitzende, der auch im hohen Alter noch körperlich und geistig fit war, die AWO-Bundesverdienstmedaille.

AWO Baden-Baden würdigte mit zahlreichen Gästen den Einsatz ihres Geschäftsführers Olaf Köpke feierte 20-jähriges Dienstjubiläum

Baden-Baden. Seit 20 Jahren ist Olaf Köpke Geschäftsführer der AWO Baden-Baden: Ein schöner Anlass für eine Feier im Olga-Haebler-Haus. Kreisverbandsvorsitzender Joachim Knöpfel begrüßte zu der Feststunde neben anderen offiziellen Gästen auch den ehemaligen Leiter des Amtes für Familien, Soziales und Jugend, Gerd Ockenga, der eine kurzweilige Laudatio mit vielen persönlichen Erinnerungen hielt.

Oberbürgermeisterin Dr. Sigrun Lang lobte, dass sich die AWO Baden-Baden unter Köpkes Leitung zu einem

„gesunden mittelständischen Unternehmen“ entwickelt habe. Sie beschrieb Köpke, der von 1989 bis 1997 auch dem Gemeinderat angehörte, als „hartnäckigen, aber fairen Verhandlungspartner.“

Er war es, der dafür sorgte, dass aus Baden-Baden ein eigener AWO Kreisverband wurde. Nach Sozialen Diensten und Sozialstation folgten Betreutes Wohnen, zwei Einrichtungen für Kinder und das Seniorenzentrum Olga-Haebler-Haus.

Der 54-Jährige wird sich keinesfalls auf dem Erreichten ausruhen, versprach er.

Er habe viel Freude an seiner Arbeit. Besonders dankte er auch seiner Frau Hedi, die ihn wesentlich unterstützt hat.



Im Kreis der Gratulanten. Von links: Gerd Ockenga, AWO Kreisverbandsvorsitzender Joachim Knöpfel, Oberbürgermeisterin Dr. Sigrun Lang, Jubilar Olaf Köpke und seine Gattin Hedi Auer, Caritas-Geschäftsführer Jochen Gebele sowie der ehemalige AWO Vorsitzende Manfred Langen.

Auszeichnung für soziales Engagement Norbert Vöhringer erhielt das Bundesverdienstkreuz

Karlsruhe. Norbert Vöhringer zählt zu den Urgesteinen der AWO Baden. Am 17. September erhielt der zweite Vorsitzende des Bezirksverbandes Baden die höchste Auszeichnung, über die sich zahlreiche AWO-Weggenossen mit ihm freuen: Der Karlsruher Oberbürgermeister Heinz Fenrich verlieh Norbert Vöhringer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Vöhringer wurde 1957 Mitglied der AWO, war dreißig Jahre im Vorstand des früheren Bezirks Nordbaden, ist seit 1972 im Vorstand des Kreisverbands Karlsruhe und seit 12 Jahren Stellvertreter des Bezirksverbandsvorsitzenden Hansjörg Seeh. Auch hauptberuflich begann seine Vita in der AWO: Erst Sozialarbeiter, dann Geschäftsführer im Kreisverband Karlsruhe, sammelte Vöhringer 13 Jahre „soziale Erfahrungen“, bevor er in der Stadt Karlsruhe Leiter



Norbert Vöhringer (rechts) mit Oberbürgermeister Heinz Fenrich.

der Sozial- und Jugendbehörde und 1983 Bürgermeister für Soziales, Jugend, Sport, Wohnungswesen und Ausländer wurde. Obwohl der Beruf ihm großen persönlichen Einsatz abverlangte, wurde Vöhringer nie müde, sich auch ehrenamtlich in zahlreichen Ämtern, in Ausschüssen, Stiftungen und in der SPD einzubringen. Der 68-Jährige nimmt die Ehrung bescheiden an. Er sagte, er empfinde vor allem Dankbarkeit für die Menschen, die ihn unterstützt haben.

Hilde Reinle wurde Ehrenmitglied in Triberg 50 Jahre aktiv

Triberg. Festtagsstimmung in Triberg: Nicht nur der Ortsvereinsvorsitzende Rolf Görsch feierte Jubiläum – seit 25 Jahren AWO Mitglied, davon allein 21 Jahre als Vorsitzender – sondern auch Hilde Reinle, das neue Ehrenmitglied. Schon 50 Jahre gehört sie zur AWO. Ihre Mitarbeit begann mit

der Verteilung von Kleidern und Lebensmitteln in den 50er-Jahren. Seit 1966 bis heute, also rund 37 Jahre, engagiert sie sich im Vorstand – alles selbstverständlich ehrenamtlich. Mehr als 20 Jahre ging sie als erfahrene Ferienhelferin mit Kindern und Senioren auf Reisen, machte fast vier Jahrzehnte bei der Landessammlung mit und hilft noch mit über 80 Jahren in der Begegnungsstätte bei der Bewirtung. Damit ist Hilde Reinle eine der großen Persönlichkeiten, die sich seit der Nachkriegszeit ununterbrochen in der AWO einbringen.



EHRUNGEN

50 Jahre Mitgliedschaft
OV Triberg: Hilde Reinle

30 Jahre Mitgliedschaft
OV Triberg: Helga Schreiber, Gerda Seiler

25 Jahre Mitgliedschaft
OV Triberg: Rolf Görsch, Gretl Plail



Bezirksverband Baden hat neue Adresse in Karlsruhe

Umzug in die neue Geschäftsstelle in der Hohenzollernstraße 22 hat reibungslos geklappt

Karlsruhe. 1.430 Umzugskisten wurden gewuchtet, zwei Hebebühnen betrieben, drei Lastwagen fuhren insgesamt 14 mal, dazu arbeiteten neun Mann von der Umzugsfirma: So fand der Bezirksverband Baden e.V. in sein neues Zuhause. Im alten Gebäude war die AWO durch die kontinuierliche erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre längst an die Kapazitätsgrenzen gestoßen.

Das neue Domizil ist größer und bietet den 55 MitarbeiterInnen wesentlich bessere Arbeitsbedingungen. Durch die

praktische Nähe zu Bahnhof und Autobahn ist die AWO auch gut zu erreichen.

Das „Wagnis Umzug“ klappte perfekt. Freitags funktionierten bis zuletzt die Computer, und schon samstags war alles neu installiert.

Als am Montag Morgen die Belegschaft in die neuen Räume zur Arbeit kam, konnten alle mit dem gewoh-



Kisten, Kisten, Kisten – aber die Arbeit ging weiter. Bis zuletzt war die AWO Baden im alten Gebäude in der Roonstraße voll funktionsfähig.

ten Engagement wieder loslegen. So gesehen hat sich also gar nichts geändert...

Zwei Hebebühnen garantierten einen reibungslosen Umzug.



Willkommen in der Geschäftsstelle der AWO Bezirksverband Baden e.V.! Das neue Schild zeigt jedem, wo die AWO jetzt „wohnt“.

AWO-ECHO

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
9. Januar 2004**

**Vielen Dank für Ihr Interesse in diesem Jahr.
Frohe Feiertage und alles Gute für 2004!**

Neue Anschrift, Fax und Telefon finden Sie im Impressum!

(An bekannte Durchwahlnummern einfach eine Null anhängen.)

Impressum

Redaktionsanschrift, Herausgeber:

Redaktion AWO-ECHO
AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstraße 22,
76135 Karlsruhe
Telefon: (07 21) 82 07-330
Telefax: (07 21) 82 07-666
V. i. S. d. P. Klaus Dahlmeyer,
Geschäftsführer.

Redaktion, Gestaltung:

Ute Eisenacher (verantwortlich),
Heidi Braun.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt auch die der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck:

Druck + Verlagsgesellschaft
Südwest mbH,
Ostring 6, 76131 Karlsruhe
Tel: (07 21) 62 83-0
Fax: (07 21) 62 83-10

Anzeigen:

Christine Krückl (Verlagsanschrift)
Tel: (07 21) 62 83-27

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis
inkl. Porto und Versand 1,00 Euro
jährlich, Einzelpreis 0,25 Euro.

BAYERISCHER WALD

Günstige Sonderpauschalen für Gruppen und Einzelreisende.

Hotel-Gasthof
„DILGER“
Engelsdorf 2
94371 Rattenberg

Neuerbautes Hotel (70 Betten) im Bayerischen Wald nahe St. Englmar, a. Zi. m. **DU/WC/BLK/TEL/SAT-TV u. Sitzcke**, gutbürg. Küche, Frühstücksbüffet, bei HP/VP Wahlmenü, **Hallenbad, Whirlpool, Sauna, Solarium, Softdampfbad, Liegewiese, Sonnen-Terrasse**, Wandergebiet. Prospekt anfordern oder Tel. **09963/1732 • Fax 2766**
Für Gruppen und Vereine spezielle Angebote!

Urlaub im Kneippkurort Kötzing - Bayerischer Wald

Gasthaus-Pension Fechter

Pfingstreiterstraße 93, 93444 Kötzing
Telefon 09941/905320 Fax: 09941/905321

Wir sind ein Familienbetrieb mit 60 Betten, mit DU/WC/Blk, 6 Betten rollstuhlgerecht.

Zusätzlich befindet sich auf jeder Etage Bad und WC.

Außerdem bieten wir: Garagen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz, Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit, Saal für 200 Personen.

Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC) mit eigenem Eingang anbieten.

Urlaub i. Bayr. Wald

Das ideale 3-Sterne Hotel für Gruppenreisen

- 100 Betten m. DU/WC; TV; Telefon
- Hallenbad, Sauna, Liegewiese, Kegelbahn
- Herrl. Wanderwege; viele Sehenswürdigkeiten
- Bayr.- u. Böhmische Abende; Film/Diaabende
- Frühstücksbüffet; täglich Salatbüffet;
- Mehrere 3-Gang Mentis zur Auswahl bei HP
- Schönes Unterhaltungsprogramm;

Jan.-April: nur **26,50 €/HP**;
Mai-Oktober: **31,50 €/HP**

Hotel Früchtl; 93499 Zandt-Cham;
Tel.: 09944/30410 Fax: 09944/2976,
Internet: www.fruechtl.de

Suchen Sie Ruhe und Erholung im Bayerischen Wald?

4 gepfl. FeWos, 2-4 Pers., ab 35 € für 2 Pers. mit **Hallenbad, Infrarot-Sauna, Solar., TT, Balk., Terr., Liegew., Spiel- und Grillplatz** in einmaliger, idyllischer Lage. Ski-gelände in unmittelbarer Nähe Weihn./Silvester kurzfristig frei. Fam. Holler Osterbrunnstr. 35, 94239 Ruhmannsfelden
Tel./Fax: **0 99 29 / 38 72**.
www.am-osterbruennl.de

RUHE und Erholung inmitten intakter Natur ist die **beste Medizin!**
Preistip! Gemütl. FeWo, neu, Hausinfo 09921/5178

ODENWALD

Ihr Ausflugsziel

Gasthaus »Ittert«

große Sonnenterrasse · gutbürgerliche Küche
Odenwälder Vesper und Apfelwein
Am Bahnhof 1 · Telefon 062 71/27 15
69412 Eberbach-Gaimühle

ALLGÄU

Angelika Görder freut sich über Ihren Besuch im
Freizeit- & Familienhotel Maria-Rain
950 m Höhe

Lärchenweg 3 • 87466 Oy-Mittelberg
Tel. (0 83 61) 9 22 60 • Fax (0 83 61) 9 22 63 33
www.hotelmariarain.de



Preisgünstige Alternative für: Familien – Wanderer – Seniorengruppen – Skisportler – Radfahrer – Naturfreunde – Erholungssuchende...

29 EZ u. DZ, Zimmer mit Dusche/Bad, WC, Kabel-TV, Telefonanschluss. Sauna, Solarium, Fitnessraum, Tischtennis, Kegelbahn, Kinderspielzimmer und -platz, Familienzimmer, Wanderetage für Jugendgruppen usw.

Wunderschöner Blick vom Haus in die Allgäuer Berge, günstige Lage zu allen Ausflugsgebieten, z. B. 20 km von Kempten und von Füssen mit Königsschlössern und Musical, Oberammergau, Tannheimer Tal, Tirol, ideal für Skiabfahrts- und Langlaufbegeisterte, Langlaufloipe am Haus.

➤ 3 Schnuppertage in der Zeit vom	15.10.–15.12.03 pro Person	DZ, Halbpension 105,- €
➤ Adventswoche im Allgäu	29.11.–06.12.03 pro Person	DZ, Halbpension ab 270,- €
	06.12.–13.12.03 pro Person	DZ, Halbpension ab 270,- €
➤ Weihnachtsangebot	18.12.–27.12.03 pro Person	DZ, Halbpension ab 398,- €



Das besondere Angebot für Gruppen ab 7 Personen!

Wir organisieren Ihre ganze Reise:

- Abholung mit Reisebus vom Heimatort
- Unterbringung und Verpflegung im Hotel Maria-Rain
- Organisation der gewünschten Ausflüge – Besichtigungen – Veranstaltungen
- Abschlussabend mit Musik

Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt und unsere Aktionsprogramme an!

PFALZ

Hotel-Pension Seeblick

Familienbetrieb, nahe dem Kurpark, idyllisch am Schwanenweiher gelegen. Alle Zimmer mit DU/WC, Balkon, TV, Telefon, Hallenbad, 2 Aufzüge. Seniorengruppen willkommen.

Prospekt: Kurtalstraße 71, 76887 Bad Bergzabern
Telefon 06343/7040, Fax 06343/704100



ITALIENISCHE RIVIERA

Ferienhaus in Ligurien (ital. Riviera). Unsere Kinder- u. Jugendhilfe Einrichtung besitzt in einer ligurischen Ortschaft ein Ferienhaus, das das ganze Jahr über von Gruppen bis zu 16 Personen genutzt werden kann. Die Ausstattung ist sehr gut u. a. mit kompletter Küche, Stereoanlage, Satelliten-TV, Waschmaschine, moderner Heizanlage u. v. m. Der Wochenpreis beträgt je Saison zwischen € 750,- und € 950,-. Anfragen bitte an die **Ev. Kinder- und Jugendhilfe in Bad Homburg e.V. Haus Gottesgabe, Kolberger Weg 3, 61348 Bad Homburg, Tel. 06172/96840, Fax 06172/304604.**

ÖSTERREICH

Zimmer DU/WC u. Frühstück 16.- b. 18.- €, 2 Ferienwohnungen 10.- b. 12.- € p. P. am Fuße d. Reschenpaß u. Abzweigung St. Moritz u. Zollfreizone. Benzin halber Preis. Pension Antonius, A-6542 Pfunds - Stuben 289 / Tirol. Tel. 00 43 / 54 74 / 52 91, Fax DW4, Fam. Kleinhaus.

